

	Seite
INHALT	
1. Die geschichtliche Entwicklung der Stadt Neuwied in den Jahren 1653/62 bis 1737	13
2. Täufermennoniten und Herrnhuter als Gründer des Uhren- und Kunstmöbelhandwerks in Neuwied	21
2.1. Die Täufermennoniten Kinzing, Achenbach und Gramm (1738/41–1838) als Gründer des Uhren- und Musikinstrumentenhandwerks in Neuwied	21
2.2. Herrnhuter als Gründer des Kunstmöbelhandwerks in Neuwied: Abraham und David Roentgen (1750–1795)	26
3. Leben und Werk der Uhrmacher Kinzing, der Gehäusebauer Roentgen und ihrer Mitarbeiter	45
3.1. Anfänge der Müllerfamilie Kinzing (Künsinger): Von den Mühlen der unteren und oberen Wiedtäl-Landschaft bis zur ersten Werkstatt der Gebrüder Christian I. und Peter III. Kinzing für Uhren, Musikspielwerke und Instrumente, sowie für technische Haushalts- und Arbeitsgeräte im Zweifels-Garten in der Kirchstraße/Schloßgasse in Neuwied 1741	45
3.2. Identifikation und Einordnung der Werke: Uhrentechnische Kriterien, Gehäusekriterien, Signaturen der Kinzing-Werkstätten, Quellen	51
3.3. Signaturen und Strukturen der Kinzing-Werkstätten in Neuwied (1738/41–1838) und ihre Partnerschaft mit Abraham und David Roentgen	57
– Strukturen	
1. Christian I. Kinzings Werkstatt (1738/41–1785/92) (?) im Neubau von 1741 im Zweifels-Garten, Ecke Kirchstraße/Schloßgasse	
2. Hermann Achenbachs Werkstatt seit Heirat (1759) bzw. Hausmiterbe (1769) in der Kirchstraße	
3. Peter IV. Kinzings Werkstatt 1777 bis etwa 1812, in der Bunte Straße 51	
4. Gebrüder Christian III. und Carl Kinzings Werkstatt in der Pfarrstraße etwa 1812–1823 und Christians III. alleinige Werkstatt in der Pfarrstraße (1823–1833) und Geschäft und Werkstatt in der Mittelstraße 328 (1833–1838)	58
3.4. Kinzing-Mitarbeiter	61
– Werkstatt Christian I. Kinzings im Zweifelshof in der Kirchstraße (1738/41–1785/92) (?)	61
– Verwandte, verschwägte oder versippte Uhrmacher: Bruder Peter III., Bruder Johann III. (?), Schwager Hermann Achenbach, Heinrich Gramm-Linscheit, Schwager Johann IV. Rupp, Vater Johann I. Kinzing, Söhne Peter IV. und Johann V., Schwager Johann Schmidt, David Möllinger, dessen Onkel Josef Möllinger in Zweibrücken, Schwiegersohn Friedrich August Pilgrim, sein Sohn Christian August, Peter W. Pilgrim und die Enkel Christian III. und Carl Kinzing	62
– Andere Mitarbeiter: Uhrmacher Anton Roetig, mechanischer Tischler Christian Krause, Orgelmacher und Klavierbauer Johann Wilhelm Weyl und sein Bruder Johann Christian Weyl als Musikspielwerkebauer, Graveur Elie Gervais und die Kunstmalers Januarius Zick und	

	Seite
Johann Junker als Vorlagenentwerfer und Zick als Bilderuhrmaler Adam Vögele, Abraham Roentgen, David Hacker, Wilhelm Kronrath und Johann Anton Reusch als Uhrengehäusebauer (?)	65
– Werkstatt Hermann Achenbachs im Zweifelshof in der Kirchstraße (1759/69–1792)	66
– Uhrmacher Johann I. Kinzing und dessen Schwiegersohn Johann Schmidt	66
– Musikspielwerkebauer Anton Roetig, Christian Krause, J.W. Weyl und J. Chr. Weyl	68
– Uhrengehäusebauer und Einlegekünstler Johann Anton Reusch	69
– Mitarbeiter der Werkstatt Peter IV. Kinzings in der Bunte Straße 51 (1777–1816) Aus dem Bericht eines anonymen Schreibers vom 10. November 1785 aus Neuwied über Peter IV. Kinzing und Christian Krause, Mechaniker und Klaviermacher Josef Möllinger, Hofuhrmacher in Zweibrücken (1756–1770), als Erfinder von Kinzings und Krauses Zimbal-Spielerin für Königin Marie-Antoinette von Frankreich	69
– Verwandte oder verschwägerte Uhrmacher als Mitarbeiter David Möllinger, Friedrich August Pilgrim, dessen Uhrmachersohn, Peters IV. eigene Uhrmachersöhne Christian III. und Carl, auch Nikolaus und Johann Jacob Gramm und Christian Metz (?)	71
– Fragliche andere Uhrmacher als Kinzing-Mitarbeiter P. Bofenschen, G.A. Heinrich, J.H.J. Klingenburg, G. Pastert, Isaak und Jean Elie Preudhomme und des letzteren Sohn Jeremias, C.S. Reichel und J.H. Wirthgen (?)	74
– Uhrenspielwerk-, Klavier- und Instrumentenbauer und Beteiligte am Bau komplizierter Mechanismen Krause, Gebrüder Weyl und Roetig, aber auch Berninger, Bornemann, Caesar, Chr. Gramm, Pflüger, Quernbach und Schneider (?)	77
– Uhrengehäusebauer: Roentgens Mitarbeiter D. Hacker, W. Kronrath, J.A. Reusch (?), Hennemann und Reißig (?)	80
– Vorlagen- und Patronenzeichner Auswärtige Künstler: Th. Chippendale (1718–1779) und Th. Sheraton (1757–1806) in England, die Maler und Kupferstecher Boucher, Roubo und Wille in Paris sowie Januarius Zick und Heinrich Foelix in Ehrenbreitstein Neuwieder Vorlagenzeichner: Graveure E. Gervais, J. Raillard und F.L. Schmutz, die Kunstmaler Johannes Junker sowie de Forville und Fredou (?)	81
– Einlegekünstler: J.M. Rummer, H.F. Streuli und J.A. Reusch	86
– Gürtler, Vergolder und Gelbgießer (Bronze-Kunstgießer) Gürtler: Lorenz und Heinrich Friedenreich, Johann Christian Hermann, Johann Schade, Johann Wilhelm Fels, Johann Philipp Bürckenstock, Georg David Weiß und Wilhelm Weber (?) Vergolder: Wollschlager, F.L.C. Cornelius, Johann I. und II. Strobel, Chr. Stadler, F.C. Reißig, Fr. Hermann (?) Gelbgießer: J. Martin, J.H. Ulmann, St.H. Dorstmann und J. Richtmann (?)	88
3.5. Erzeugnisse und Abnehmer der Kinzing-Werkstätten	92
– Astronomische Bodenstanduhr der Gebrüder Kinzing für den Anhaltinischen Hofrat und Residenten in Frankfurt am Main (einst Advokat in Neuwied) Wilhelm Friedrich Hüsgen, zwischen 1751 und 1765	92

	Seite
— Andere frühe Bodenstanduhren: Im Kreismuseum Neuwied 1753 und in Privatbesitz von 1757	94
— Stutzuhr für Johann Philipp von Walderdorff Koadjutor bzw. Erzbischof und Kurfürst von Trier um 1755	94
— Zwei weitere frühe Stutzuhren um 1755 in Privatbesitz	95
— Hammerklavier von Christian I. Kinzing im Kreismuseum Neuwied von 1767	95
— Turmuhr des Stadtturmes von Dierdorf/Westerwald von 1772	95
— Bilderuhr von den Gebrüdern Kinzing (Christian I. und Johann III.) mit Ölporträt eines bärtigen Mannes von Januarius Zick um 1760/70 (?)	96
— Von Peter IV. Kinzing allein signierte Uhren mit und ohne Spielwerke	97
— Stutzuhr der Gebrüder Christian III. und Carl Kinzing um 1820	97
— Taschenuhr um 1825 von „Carl Kinzing aus Neuwied IN MAINZ“	97
3.6. Anfänge der Schreinerfamilie Roentgen von Mühlheim am Rhein bis zur Kunstmöbelwerkstatt in Neuwied 1750	98
3.7. Abraham Roentgens Werkstatt in Neuwied bis zur Übergabe der Brüderhaus-Schreinerei 1762 bzw. bis kurz vor einem drohenden Bankrott 1765	99
3.8. David Roentgens Werkstattübernahme bis 1772 und die Sanierung durch die Hamburger Möbellotterie von 1769	101
4. Uhren- und Musikmöbelmanufaktur „Roentgen und Kinzing à Neuwied sur le Rhine“ 1762/1795	104
4.1. Die Handwerker- und Manufakturprivilegien für Abraham Roentgen und den Kunst- und Kabinettschreiner David Roentgen	104
— Häuser und Werkstätten der Familien Kinzing und Roentgen in Neuwied	104
— Wohn- und Werkhausbau der Gebrüder Christian I. und Peter III. Kinzing im Zweifelsgarten in der Kirchstraße 1741	104
— Wohn- und (?) Werkhaus Vater Johanns I. Kinzing in der Kirchstraße neben dem Wohn- und Werkhaus seiner Söhne vor 1750, das 1769 an den Schwiegersohn Achenbach kam und 1792 von Christian I. ersteigert wurde	105
— Abraham Roentgens Haus im Herrnhuter Karree in der Pfarrstraße 1763 das er 1776 an Georg Faivre verkaufte	106
— David Roentgens Werk- und Wohnhausneubau in der Pfarrstraße 50, außerhalb des Herrnhuter Karrees (erbaut 1774), das seine Erben 1819 an die Stadt Neuwied verkauften	106
— Werkstattbeginn von Peter IV. Kinzing (1777), Werkstatterweiterung in der Bunte Straße 51 (1782) und Fortsetzung durch seine Söhne Christian III. und Carl	108
4.2. Anfänge einer Partnerschaft der Väter und Söhne Roentgen und Kinzing um 1762 bis 1779: Werkstatterzeugnisse und ihre Abnehmer	108
— Kopenhagener Aufsatzklappschreibtisch mit Stutzuhr und Glockenspielwerk um 1762 aus russischem Besitz	109
— Abraham Roentgens Aufsatzschreibschrank mit Stutzuhr, Glockenspiel und Klavier und die Hamburger Möbellotterie von 1769	110
— Zwei Kinzing-Bodenstanduhren von 1765 und 1766 mit der Signatur: „CIDW“	111

	Seite
– Fünf Bodenstanduhren nach dem Vorbild von Chippendales Uhregehäusen mit Roentgen-Zick-Marketerien und Kinzings Uhren-, Flöten- und Zimbalwerken (1771–1775)	111
– Drei Kabinettschränke mit Stutzuhren und Flöten-, Zimbal- und Glockenspielwerken von Roentgen und Kinzing (1776) nach Brüssel und (1779) nach Versailles und Berlin	115
– Bodenstanduhr Christian I. Kinzing von 1778 für Graf Mercy d’Argenteau, Österreichischer Botschafter in Paris und ihr Umbau zum Musikautomaten 1778/79	119
<b>4.3. Christian I. und Peter IV. Kinzing als „Uhren- und Klaviermacher“, Partner von David Roentgen 1779 bis 1795/98: Werke und deren Abnehmer</b>	<b>122</b>
– Stutzuhr mit Glockenspielwerk im Kabinettschrank des Roentgenschülers Johann Kroll (1781) im Aschaffener Schloß aus dem Besitz des Kurfürsten von Mainz	122
– Apolloschreibtisch mit Musikwerk für Katharina II. von Rußland, St. Petersburg 1783	123
– Stutzuhr auf Kommode mit Schreibschrankaufsatz um 1781	125
– Je zwei „Zwei-Säulen-Spieluhren“ für Katharina II. nach St. Petersburg und für König Ludwig XVI. (?) nach Paris um 1783/85	125
– Apollo-Bodenstanduhr der Gräfin Schuwalowa, St. Petersburg um 1785 im Kreismuseum Neuwied, als Grundmodell für etwa zwanzig andere Bodenstanduhren	126
– Berliner und Weimarer Spieluhren um 1785 als gestalterische Varianten der Neuwieder Apollospieluhr	130
– Zimbalspielerin auf sechsbeinigem Tisch von 1785 für Marie-Antoinette, Königin von Frankreich	131
– Großes mechanisches Pult zum Schreiben im Sitzen und Stehen für Katharina II., St. Petersburg 1786	132
– Klassizistischer Rollschreibtisch mit Stutzuhr und Glockenspielwerk im Aufsatz für Katharina II., St. Petersburg 1786	133
– Verbesserte Kinzing-Dreiräder-Bodenstanduhren nach dem Vorbild von Franklin 1785 bis 1795	133
– Wanduhr von 1785 für den Mathematikdozenten James Noble in Barby im Herrnhuter Heimatmuseum	135
– Tafelklaviere als „clavecin engagé“ aus Schloß Pawlowsk bzw. später Schloß Gatschina (heute in den USA) und in Coburg 1785	135
– Uhren von Hermann Achenbach, Schwager von Christian I. Kinzing	136
<b>4.4. Lieferungen und Reisen von Peter IV. Kinzing und David Roentgen nach Brüssel, Berlin, Paris, Versailles und St. Petersburg zwischen 1774 und 1790</b>	<b>138</b>
<b>4.5. Verkleinerung der Manufaktur „Roentgen &amp; Kinzing à Neuwied sur le Rhin“ und Ausscheiden David Roentgens zwischen 1788 und 1795</b>	<b>146</b>
<b>4.6. Roentgens schrittweise Werkstattauflösung und der Ersatz durch Nachfolgewerkstätten in den Residenzen seiner fürstlichen Tafelgäste von 1792 und weitere Niederlassungen von Mitarbeitern: Johann David Hacker, Johannes Klinckerfuß, Johann Wilhelm Kronrath, Johann Christian Härder, weitere Niederlassungen</b>	<b>147</b>

	Seite
4.7. Roentgens und Kinzings Reisen zum Verkauf ihrer Kunstmöbel- und Uhrenlager von 1794 bis 1801 und die letzten Lebensjahre Roentgens	157
5. Kinzing-Werkstatt nach der Schließung der Uhren- und Möbelfabrik „Roentgen & Kinzing à Neuwied sur le Rhin“. Versteigerung des Geschäftes 1838 durch Christian III. Kinzing	159
Werke in Bildern und Zeichnungen	161
Bodenstanduhren	162
Stutzuhren	246
Stutzuhren in Schreibmöbeln und Kabinettschränken	268
Wanduhr des James Noble	282
Bilderuhr „Ex officina Fratr. Kintzing. Neowedae“	284
Turmuhr in Dierdorf	286
Spielwerk des Apollo-Schreibtisches von Katharina II.	288
Zimbalspielerin Marie-Antoinettes	290
Hammerklaviere in Neuwied, aus Gatschina und in Coburg	292
Werkverzeichnis der Uhren, Uhrenmöbel, Musikinstrumente und Spielwerke	297
Anhang zum Werkverzeichnis	357
Quellen über Neuwied in der Reichsgrafschaft Wied-Neuwied und über die Uhrmacherfamilie Kinzing, Schreinerfamilie Roentgen, ihre Mitarbeiter, Partner und Werke	361
1. Neuwied in der Reichsgrafschaft Wied-Neuwied (Privilegien, Verträge, zeitgenössische Berichte) Quellen 1.1. bis 1.22.	362
2. Kinzing und Roentgen, Werkstätten und Erzeugnisse (Lieferungen, Verträge, Briefe, Rechnungen, Quittungen) Quellen 2.23. bis 2.320.	377
3. Lebensdaten der Uhrmacherfamilien Kinzing, der Schreinerfamilien Roentgen und ausgewählter Mitarbeiter (Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden) Quellen 3.321. bis 3.408.	452
Übersicht der Uhrmacherfamilie Kinzing	459
Literaturverzeichnis	461
Danksagung	463
Personen- und Ortsregister	465